

Kritik am „Schutzschirm“/Sendker würdigt Nachbesserungen

# Krankenhäusern droht finanzielles Fiasko

**KREIS WARENDORF.** Der am Wochenende vorgestellte „Schutzschirm“ für die Krankenhäuser treibt diese in ein bürokratisches Abrechnungschaos mit unkalkulierbaren Risiken. Diese Auffassung teilen die katholischen Krankenhäuser im Münsterland – unter ihnen die St. Franziskus-Stiftung (Münster), die die Krankenhäuser in Ahlen und Beckum unterhält, das Josephs-Hospital Warendorf (Christliche Stiftung) und das St. Josef-Stift Sendenhorst.

Die Kliniken fordern Mi-

nister Spahn und alle politisch Verantwortlichen auf, das Gesetz dringend zu ändern, sonst drohe ein finanzielles Fiasko.

Die Krankenhäuser bereiten sich gerade auf zunehmend mehr Corona-Fälle vor, sagen geplante OPs ab und versuchen Atemmasken, Spezial-Schutzkleidung und Desinfektionsmitteln zu besorgen. Alles im Vertrauen auf die Zusage von Bundesgesundheitsminister Spahn, einen „Schutzschirm“ zur Deckung von Einnahme-

ausfällen und zusätzlichen Kosten aufzuspannen. Nun sei aus dem „Schutzschirm“ ein bürokratischer „Knirps“ geworden.

Zu dieser Kritik nahm am Montag der Bundestagsabgeordnete Reinhold Sendker (CDU) Stellung. Den ursprünglichen Gesetzentwurf habe auch er als unzureichend bewertet. Die Ergebnisse einer Telefonkonferenz, die Spahn nun mit seinen Kollegen aus den Bundesländern erzielte, bewertet Sendker aber als deutlich verbessert. Darunter befinde

sich eine Tagespauschale von 560 Euro für jedes im Vergleich zum Vorjahr „freie Bett“. Sendker weist darauf hin, dass jede neue intensivmedizinische Behandlungseinheit mit Beatmungsmöglichkeit mit 50 000 Euro unterstützt wird. Hier waren ursprünglich 30 000 Euro angesetzt. Die Geräte würden zudem vom Land NRW finanziert, habe Landesminister Karl-Josef Laumann klargestellt. Ganz wichtig für die Krankenhäuser sei ferner die Aussetzung des Fixkostentendregressionsabschlages

(FDA) für das Jahr 2020. In diesem Zusammenhang will sich Sendker für eine vollständige Aussetzung des FDA im jetzigen Drei-Jahreszeitraum einsetzen. Als erfreulich bezeichnet er die Herabsetzung der Prüfquote des Medizinischen Dienstes auf jetzt fünf Prozent.

Hierüber berät nun am Mittwoch der Deutsche Bundestag. Sendker schließt seine Stellungnahme mit einem großen Dank an die Pfleger und Ärzte, die „in diesen schwierigen Zeiten Herausragendes leisten“.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung.

## Quelle

**Verlag**  
**Publikation**  
**Ausgabe**  
**Datum**  
**Seite**

: Westfälische Nachrichten  
: Warendorf  
: Nr.71  
: Dienstag, den 24. März 2020  
: Nr.16